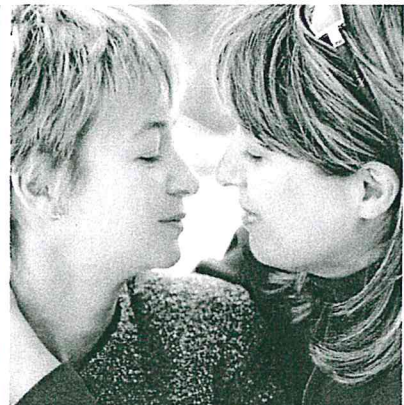
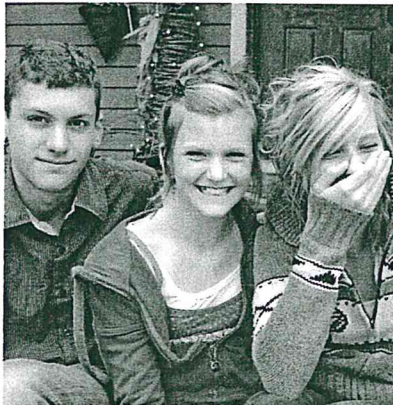
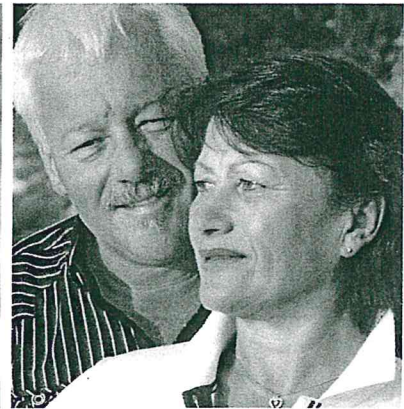


mit uns können Sie reden

pro familia
Schleswig-Holstein



Jahresbericht 2014
Beratungsstelle Norderstedt

Inhalt

pro familia Beratungsstelle Norderstedt	2
--	----------

Jahresüberblick	2
------------------------	----------

Arbeitsbereiche

- Schwangerenberatung	3
- Bundesstiftung Mutter und Kind	4
- Schwangerschaftskonfliktberatung	4
- Kostenübernahme für Verhütungsmittel	5
- Einzel-, Paar- und Sexualberatung	6
- Telefonsprechstunde für gleichgeschlechtliche Paare	8
- Beratung bei Trennung und Scheidung	8
- Sexualpädagogik	8

Maßstäbe für die Beratung	13
----------------------------------	-----------

Team	13
-------------	-----------

Öffentlichkeits- und Verbandsarbeit	14
--	-----------

Finanzierung	14
---------------------	-----------

pro familia Beratungsstelle Norderstedt

Im Haus Kielort im Kielortring 51 stehen uns im Erdgeschoß, d.h. barrierefrei, 2 Räume für Einzel-, Paar- und Gruppengespräche sowie ein Wartezimmer, ein Büro und ein kleinerer Raum, der als Archiv zur Aufbewahrung von Materialien genutzt wird, zur Verfügung.

Mit dem Mütterzentrum, der Frauenberatungsstelle und einem PC-Cafe, die ihre Räumlichkeiten im selben Haus haben, sowie mit dem DRK, das im Haus Veranstaltungen und Gruppen durchführt besteht eine gute Zusammenarbeit.

Mittwochs nachmittags sind wir in den Räumlichkeiten des Frauentreffs in Kaltenkirchen für eine Außensprechstunde zu Gast.

Die Beratungsgespräche finden nach vorheriger Anmeldung statt. Zusätzlich stehen wir donnerstags von 16 bis 18 Uhr in einer offenen Sprechstunde für Gespräche ohne vorherige Anmeldung zur Verfügung.

Die Beratungsstelle in Norderstedt besteht seit 1981.

Telefonzeiten

Zur Vereinbarung von Terminen waren wir 2014 telefonisch montags bis freitags von 9-12 Uhr sowie montags und donnerstags von 17-18 Uhr erreichbar.

Jahresüberblick

Im Jahr 2014 blieben die Beratungszahlen weitergehend konstant: Mit 1211 Frauen und Männer suchten mehr Personen als 2013 (1136 Personen) Rat bei der pro familia Beratungsstelle in Norderstedt. Die Anzahl der Beratungssitzungen ging hingegen mit 1115 Sitzungen leicht zurück (2013:1166).

Mit 57 sexualpädagogischen Veranstaltungen haben wir 1431 Jugendliche, Eltern und PädagogInnen erreicht, also deutlich mehr als 2013 (50 Veranstaltungen mit 1170 Teilnehmenden).

218 Anträge an die Bundesstiftung „Mutter und Kind – Schutz des ungeborenen Lebens“ wurden entgegengenommen und bearbeitet (2013: 200)

Im Jahr 2014 haben die Städte Norderstedt und Kaltenkirchen zum zweiten Mal jeweils ein Budget zur Kostenübernahme von Verhütungsmitteln für bedürftige Bewohnerinnen und Bewohner zur Verfügung gestellt. In diesem Zusammenhang haben wir 123 Anträge entgegengenommen und bearbeitet.

Arbeitsbereiche

Pro familia bietet Beratung und Information zu den Themen Sexualität, Partnerschaft, Empfängnisverhütung, Familienplanung, Schwangerschaft und Schwangerschaftskonflikt sowie Trennung und Scheidung. 2014 ist die Beratung zum Thema vertrauliche Geburt neu hinzugekommen. (Gesetz zum Ausbau der Hilfen für Schwangere und zur Regelung der vertraulichen Geburt) Dabei werden Frauen und Männer, Mädchen und Jungen angesprochen. Neben Einzel- und Paarberatung gibt es ein Gruppenangebot für MultiplikatorInnen und Jugendliche zu Themen rund um Sexualität und Lebensplanung. pro familia übernimmt mit seinen Angeboten gesetzliche Aufgaben, die sich aus dem Schwangerschaftskonfliktgesetz (SchKG) und dem Schwangeren- und Familienhilfeänderungsgesetz (SFHAndG) ergeben.

Schwangerenberatung

Die Beratung schwangerer Frauen mit oder ohne ihren Partner verzeichnete auch 2014 eine weitere Zunahme zu den vorangegangenen Jahren. Insgesamt wurden 311 Schwangere beraten und in einigen Fällen auch über eine längere Zeit während ihrer Schwangerschaft begleitet, wo belastende Lebensumstände oder psychische Erkrankungen für große Ängste und Verunsicherungen sorgten.

In der Hauptsache ging es bei den Schwangerenberatungen um sozialrechtliche Fragestellungen (in 268 Fällen) und um allgemeine psychosoziale Beratung (in 37 Fällen). Die Anfragen betrafen das Elterngeld bzw. die Elternzeit, den Mutterschutz bzw. Kündigungsschutz, Fragen zu Beschäftigungsverboten, aber auch Kindergeld, Kinderzuschlag und Wohngeld. „Wie kommen wir nach der Geburt unseres Kindes finanziell über die Runden?“ war eine sehr häufig gestellte Frage und danach entschieden sich oft auch die Gestaltungsmöglichkeiten für die Elternzeit. Immer noch sind viele Paare und Alleinerziehende, die zu uns in die Beratungsstelle kommen, auf ergänzende Leistungen nach dem SGB II angewiesen.

Dankbar werden die Informationen über finanzielle, aber auch sonstige Unterstützungsmöglichkeiten, wie z. B. die Hilfen durch die Bundesstiftung „Mutter und Kind“, andere Stiftungen und die Frühen Hilfen, aufgenommen und Informationsmaterial mitgenommen.

Positiv gestaltete sich auch 2014 die Zusammenarbeit mit den Frühen Hilfen in Norderstedt und Kaltenkirchen, sowie die Zusammenarbeit mit einer Familienhebamme, die einmal wöchentlich eine Sprechstunde für Schwangere ohne vorherige Anmeldung in unseren Räumen anbietet.

(Angelika Trumpf)

Bundesstiftung „Mutter und Kind“

Weil es keinen Rechtsanspruch und keine verbindlichen Vergaberichtlinien für die Mittel der Bundesstiftung „Mutter und Kind – Schutz des ungeborenen Lebens“ gibt, sind die Bedingungen und auch die Höhe der ausgezahlten Beihilfen von Kreis zu Kreis unterschiedlich. Im Kreis Segeberg nehmen die pro familia Beratungsstellen in Norderstedt und Bad Segeberg diese Anträge entgegen. Eine Antragstellung ist während der gesamten Schwangerschaft möglich. 2014 standen 152.040,00 EUR für 358 Anträge zur Verfügung (im Vorjahr 170.235,10 EUR für 401 Anträge). In Norderstedt wurden davon 218 Anträge aufgenommen und bearbeitet. Die Antragstellerinnen erhielten in der Regel 600,- EUR als Einmalzahlung. ALG II Empfängerinnen erhalten auch eine einmalige Beihilfe vom Jobcenter, die wir auf insgesamt 650,- EUR aufgestockt haben.

Schwangerschaftskonfliktberatung

2014 wurden in unserer Beratungsstelle in Norderstedt und der Außenstelle Kaltenkirchen 361 Schwangerschaftskonfliktberatungen nach § 219 StGB durchgeführt, dabei wurden 347 Bescheinigungen erstellt. Dazu kamen 28 terminierte Sitzungen, zu denen die Ratsuchenden nicht erschienen sind. Diese Zahlen bedeuten einen weiteren leichten Rückgang im Vergleich zu den Zahlen der Vorjahre.

Die überwiegende Mehrzahl dieser Schwangerschaftskonfliktberatungen waren Einzelgespräche (250 Fälle), dazu kamen 90 Paarberatungen, 18 Familienberatungen und eine sonstige Beratung.

7,6% der Frauen waren jünger als 19 Jahre, 17,7% zwischen 19 und 24 Jahre, 31,6% zwischen 25 und 34 Jahre, 21,2% zwischen 35 bis 44 Jahr und 1,1% waren älter als 44 Jahre. Bei 20,7% der Frauen wurde das Alter statistisch nicht erfasst.

57% der Frauen lebten in Partnerschaft, 22,5% ohne Partner und 13,2% im elterlichen Haushalt. 36,9% der ratsuchenden Frauen hatten keine Kinder, 48% hatten 1 oder 2 Kinder 11,1% 3 und mehr Kinder. 75,3% waren deutsche Staatsangehörige und 22% hatten eine andere Nationalität. Damit ist der Anteil der nicht-deutschen Ratsuchenden in diesem Bereich deutlich angestiegen (2013: 14%).

Die Gründe für einen Schwangerschaftskonflikt sind vielfältig und setzen sich meistens aus einem Bündel von Beweggründen zusammen, so dass bis zu 3 Nennungen möglich sind, daher können die Prozentzahlen in den Klammern bis 300% ergeben:

Wie schon in den Vorjahren wird die psychische Belastung der Frau durch eine erneute Schwangerschaft bzw. ein Kind am häufigsten für den Wunsch nach einen Schwangerschaftsabbruch genannt (46,5 %), gefolgt von beruflichen Gründen (38,2 %), den körperlichen Belastungen (36,2 %) sowie Gründen in der Partnerschaft (33,7 %). Die bereits abgeschlossene Familienplanung (25,1 %), finanzielle Gründe (21,2 %) sowie die Situation als

Alleinerziehende (19,2 %) stellen weitere Beweggründe dar. 17,3 % der Frauen empfinden sich als zu jung für ein Kind, 12,3 % der Frauen gaben sonstige Gründe an.

In der Schwangerschaftskonfliktberatung geht es darum, mit der Schwangeren und eventuell ihrem anwesenden Partner ergebnisoffen beide Seiten zu betrachten: Was würde es für ihr weiteres Leben bedeuten, wenn sie sich für das Kind entscheidet bzw. was käme auf sie zu, wenn sie sich für den Abbruch der Schwangerschaft entscheidet. Bezüglich einer Entscheidung für das Kind wird über finanzielle bzw. sonstige Unterstützungsmöglichkeiten informiert. Gleichzeitig wird über die Möglichkeiten des medikamentösen bzw. operativen Abbruchs informiert und über die Regeln für eine Kostenübernahme. Wenn über die psychische Verarbeitung des Abbruchs gesprochen wird, machen wir auf die Möglichkeit von Nachsorgesprächen in unserer Beratungsstelle aufmerksam, was auch gelegentlich von Frauen oder Paaren genutzt wird. Bei hoher Ambivalenz der Schwangeren oder des Paares bieten wir auch einen weiteren oder mehrere Beratungsgespräche an. Auch dies wird gelegentlich genutzt. Auf Wunsch geben wir Adressen von Ärzten oder Kliniken bzw. Tageskliniken mit, die einen Abbruch nach der Methode, die die Frau wünscht, durchführen.

Ein wichtiger Bestandteil der Schwangerschaftskonfliktberatung ist das Gespräch und die Information über eine sichere Verhütung, denn der weitaus größte Teil der ratsuchenden Frauen wurde ungewollt und ungeplant schwanger. Entsprechendes Informationsmaterial wird dankbar mitgenommen.

(Angelika Trumpf)

Kostenübernahme für Verhütungsmittel

Im Jahr 2014 haben die Städte Kaltenkirchen und Norderstedt zum zweiten Mal jeweils ein Budget zur Kostenübernahme für Verhütungsmittel zur Verfügung gestellt. Da es sich um freiwillige Leistungen handelt, haben die politischen Gremien unterschiedliche Bedingungen festgesetzt. Z.B. erhalten in Norderstedt auch Menschen mit geringem Einkommen über ALG II diese Unterstützung. In Kaltenkirchen werden z.B. keine Sterilisationen aus diesem Budget ermöglicht. Das verkompliziert die Abwicklung für uns erheblich. Die Erfahrungen sind insgesamt sehr positiv: Antragstellerinnen sind sehr erfreut, dass sie nun mit dem Mittel ihrer Wahl verhüten können, was sie sich ohne die Unterstützung nicht leisten könnten. In Norderstedt wurde das zur Verfügung gestellte Geld ausgeschöpft. Wir haben uns zum Ende des Jahres entschieden, keine Spiralen mehr zu bewilligen, um bis zum Ende des Jahres Geld für Pillenrezepte zur Verfügung zu haben. In Kaltenkirchen wurde das Budget nicht ausgeschöpft. Der Rest an die Stadt zurücküberwiesen. **Im Jahr 2014 wurden 122 Anträge von 84 Personen** (2013: 77 Anträge von 67 Personen) gestellt und bewilligtes Geld ausgezahlt.

Verhütungsmittel	Anzahl
Sterilisation Mann	0
Sterilisation Frau	0
Hormonspirale	23
Kupferspirale	11
Pille	73
Dreimonatsspritze	13
Nuva Ring	2
Insgesamt	122 Anträge

Zusätzlich 6 Bewilligungen wurden nicht eingelöst.

Ausgehend von 84 AntragstellerInnen

Art der Sozialleistung	Anzahl
Alg II	61
SGB XII	6
Sozialpaß (nur Norderstedt)	5
Geringes Einkommen (nur Norderstedt)	12
Insgesamt	84 AntragstellerInnen

Alter:

Unter 25 Jahre	18
25 bis 29 Jahre	23
30 bis 34 Jahre	17
35 Jahre und älter	26

72 hatten deutsche Staatsangehörigkeit und 12 eine andere.

35 lebten in Partnerschaft und 49 ohne Partner.

Kinder:

Ohne Kinder	26
Ein Kind	19
Zwei Kinder	24
Drei und mehr Kinder	15

Wir sind froh darüber, Menschen diese Möglichkeit der Unterstützung anbieten zu können. Nach wie vor setzen wir uns dafür ein, dass es eine bundeseinheitliche Regelung gibt.

Paar- Einzel- und Sexualberatung

Im Jahr 2014 wurde unsere Beratungsstelle von 161 Paaren und 25 Familien für Paar- bzw. Familienberatung aufgesucht. Daraus ergaben sich 297 Paarberatungssitzungen und 28 Familienberatungssitzungen von einer Dauer von jeweils 60 – 90 min. Der Alters-

schwerpunkt in diesen Bereichen liegt zwischen 25 und 65 Jahren, es kommen aber auch jüngere bzw. ältere Paare. Zusätzlich kamen 50 Einzelpersonen.

Im sozialen, finanziellen und kulturellen Hintergrund dieser Paare und Familien bildet sich die gesamte gesellschaftliche Bandbreite ab. Es kamen ALG II EmpfängerInnen genauso wie gut Verdienende, verheiratete und unverheiratet zusammenlebende Paare mit und ohne Kindern, Paare mit belastenden Patchworkkonstellationen sowie Familien mit pubertierenden oder bereits erwachsenen „Kindern“ in konfliktbeladenen Lebenssituationen.

Die Paare oder auch Einzelpersonen kamen mit dem Wunsch nach Unterstützung, Klärungshilfe und Moderation in die Beratung, nachdem sich die eigenen Bewältigungsversuche sowie klärenden Gespräche als nicht ausreichend oder wirkungslos erwiesen hatten.

Häufige Themen der Paarberatung waren auch 2014 Schwierigkeiten in der Kommunikation miteinander, das Gefühl, sich durch Alltags- und Berufsbelastungen auseinandergelebt zu haben, unterschiedliche sexuelle Bedürfnisse bzw. sexuelle Lustlosigkeit meist eines der Partner, verschiedene Vorstellungen von Nähe und Distanz in der Beziehung. Die Geburt eines Kindes und die damit verbundenen neuen Rollen und Veränderungen in der Paarbeziehung, aber auch die Pubertät oder der Auszug eines Kindes sind häufige, lebensphasenbedingte Krisenzeiten für Einzelne oder das Paar, so dass Beratung gesucht wird. Andere das Paar oder die Familie belastende Faktoren können eine Außenbeziehung, Arbeitslosigkeit, finanzielle Nöte, unzureichender Wohnraum, Krankheit, Alter oder ein Todesfall sein. Verdichtete Arbeitsbedingungen, Angst vor Kündigungen und Probleme durch belastende Arbeitszeiten und Schichtdienst lassen die Belastungen für Paare und Familien größer werden. Auch der gesellschaftlich und politisch gewünschte frühere Wiedereinstieg der Frau in den Beruf nach einer Geburt erhöhen oftmals den Stress für die Frau, ihren Partner und Kind bzw. Kinder.

Nach unserer Einschätzung wirken sich diese Belastungssituationen zunehmend negativ aus, so dass psychische Krankheiten, Depressionen und Burn-out-Syndrome, aber auch psychische und körperliche Gewalt in der Beratung verstärkt von den Betroffenen zum Thema gemacht werden. Die technischen Entwicklungen und medialen Veränderungen der letzten Jahrzehnte wirken sich bei allen Vorteilen und Segenswirkungen wenig positiv auf die Fähigkeit der Paare, offen und verständnisvoll miteinander zu reden, aus. Hier kann eine Paarberatung helfen, wieder miteinander ins Gespräch zu kommen und offen über eigene Gefühle, Erwartungen, Wünsche und Ängste zu reden. Die Paare bekommen konkretes „Handwerkszeug“ und Hilfestellungen an die Hand, um auch zuhause und längerfristig besser miteinander reden und bei Konflikten miteinander umgehen zu können.

Wie schon in den Jahren vorher bereitet uns in der Beratung die mangelhafte, zeitnahe Versorgung durch niedergelassene TherapeutInnen bei gleichzeitiger spürbarer Zunahme

der psychischen Probleme und Erkrankungen große Sorgen. Nach wie vor muss in akuten Krisensituationen und Erkrankungen mit Wartezeiten von 6 Monaten und mehr gerechnet werden. Hier leistet die Beratung oftmals eine wichtige Stütze und Überbrückungshilfe.

(Angelika Trumpf)

Telefonsprechstunde für gleichgeschlechtliche Paare

Die landesweite Telefonsprechstunde für Lesben und Schwule mit Kinderwunsch konnte im Jahr 2014 wegen Mutterschutz- und Elternzeit nicht offensiv beworben werden. Anfragen aus diesem Bereich wurden durch telefonische oder persönliche Beratung beantwortet.

Trennung und Scheidung

71 Beratungen mit Männern und Frauen hatten das Thema Trennung zum Inhalt. In den Vorjahren waren dies zwischen 66 und 44 Beratungen. Die Tendenz ist hier also leicht steigend. Neben rechtlichen und sozialen Fragen geht es auch darum einvernehmliche Lösungen zu finden, z. B. was die Kinder betrifft. Hier werden immer wieder Paare vom Familiengericht geschickt oder das Jugendamt hat ihnen empfohlen, sich an eine Beratungsstelle zu wenden. Wir beteiligen uns an dem örtlichen Arbeitskreis nach dem Cochemer Modell, der vom Familiengericht initiiert wurde.

Sexualpädagogik

Sexualpädagogisches Team Norderstedt

Menschen sind von Anfang an sexuelle Wesen. Alle Menschen haben ein Recht auf ihre eigene, selbstbestimmte Sexualität: ihre Wünsche, Ängste, Vorlieben und Erfahrungen. Stets unter der Prämisse der Selbstbestimmung und Freiwilligkeit.

Um Liebe und Sexualität kreisen viele Fragen. Nicht jeder traut sich, über diese sensiblen und persönlichen Themen zu sprechen und bleibt dann manchmal mit den eigenen Sorgen und Problemen alleine. Das kann Erwachsenen sowie Kindern und Jugendlichen so gehen. Die Sexualpädagogen von pro familia bieten pädagogisch gestaltete Räume an, in denen Fragen gestellt, Probleme besprochen und Anliegen geklärt werden können.

Das sexualpädagogische Team besteht aus dem Diplom-Pädagogen, Sexualpädagogen und Systemischen Berater Jens Bodenberger und der Diplom-Pädagogin und Sexualpädagogin Ruth Gremmels. Als Elternzeitvertretung ergänzt zur Zeit Erziehungswissenschafts-

studentin und Sexualpädagogin Frau Nadja Ehlers das Team. Das Team der pro familia Beratungsstelle Norderstedt bietet unterschiedliche sexualpädagogische Projekte an.

Wir können auf ein Jahr zurückblicken, in dem wir insgesamt **1431 Personen** (760 weiblich und 671 männlich) mit unserer sexualpädagogischen Arbeit erreichen konnten. Dies ist eine Steigerung zum Vorjahr (1170 Personen) und zeigt deutlich, dass es ein Bedürfnis von Kindern, Jugendlichen und auch Erwachsenen gibt, sich mit den vielfältigen Herausforderungen des Liebes-, und Gefühlslebens auseinanderzusetzen. Sie darin zu unterstützen bereitet uns Freude und bedeutet auch für uns immer wieder eine neue Bereicherung.

1. Projekte für Kinder und Jugendliche

Zu unseren jugendspezifischen Projekten, die bereits seit vielen Jahren für die Beratungsstelle Norderstedt in Henstedt-Ulzburg, Kaltenkirchen und Umgebung stattfinden, gehören die Schulklassenprojekte „Liebe, Freundschaft und Sexualität“, das Projekt „Eltern auf Probe“, die JugendFilmTage, Info-Rallyes und Projekte in Jugendzentren.

1.1. „Liebe, Freundschaft & Sexualität“: 4-stündige Schulklassenprojekte

An vielen Schulen in finden unsere 4-stündigen Projekte zum Thema „Liebe, Freundschaft, Sexualität“ als Ergänzung zum schulischen Auftrag der Sexualerziehung statt. Kinder und Jugendliche in den Klassen 4, 6, 8 und 9 in allen Schulformen werden von einem Mann-/Frau-Team besucht, welches altersentsprechend ihre Fragen beantwortet und Themen wie Pubertät, erste Liebe, Sexualität, Partnerschaft, Verhütung und sexuell übertragbare Infektionen mit ihnen bearbeitet.

Im Jahr 2014 hat das sexualpädagogische Team insgesamt 42 dieser Schulklassenveranstaltungen im Einsatzgebiet durchgeführt, an denen **1110 Schülerinnen und Schüler** teilnahmen. Aufgrund der großen Nachfrage und zu geringer Kapazitäten können leider nicht alle Schulklassen bedient werden.

1.2. Info-Rallye

Einmal im Jahr findet in Kaltenkirchen eine Info-Rallye statt, bei denen SchülerInnen verschiedene Beratungsstellen und Hilfsangebote in der Stadt kennenlernen. Durch den dann schon stattgefundenen Besuch kann in einer Notsituation die Schwelle dafür sinken, ein Hilfsangebot einer Beratungsstelle in Anspruch zu nehmen..

1.3. Jugendfilmtage „Liebe, Freundschaft, Sexualität & HIV/ Aids“

In Zusammenarbeit mit der Landesvereinigung für Gesundheitsförderung, dem Gesundheitsamt, dem Kinder- und Jugendschutz, dem Kinderschutzbundes und mit der freundlichen Unterstützung des Spectrum Kino Center Norderstedt - Cinemotion findet alle zwei Jahre der Jugendfilmtag in Norderstedt zu den Themen Liebe, Freundschaft, Sexualität und HIV/ Aids statt.

Durch Filmvorführungen und Mitmach-Aktionen werden Jugendliche zwischen 11 und 16 Jahren aus allen Schulformen motiviert, sich mit dem Themenbereich persönlich auseinander zu setzen. Für die Zielgruppe attraktive Filme regen zum intensiven Austausch an. Die begleitenden Mitmach-Aktionen vor und nach den Filmen vermitteln die Präventionsinhalte spielerisch. Lehrkräfte werden durch begleitende und praxisorientierte Serviceangebote eingeladen, die Themen für die Schule nachhaltig zu erarbeiten.

2. Projekte für Erwachsene

2.1. Arbeit mit Multiplikator_innen, Eltern, Lehrkräften und Erzieher_innen

Kindliche Sexualität und ein förderlicher Umgang damit – das liebevolle Begleiten der Kinder während ihrer sexuellen Entwicklung – ist ein aktuelles und oft nachgefragtes Thema. Kindertagesstätten initiieren Informationsabende für Eltern oder das eigene Team, um sich präventiv dem Thema anzunehmen oder „Vorfälle“ zu besprechen und zu reflektieren. In den Kitas Wichtelhöhle in Norderstedt und Zwergenhügel in Lentförden fanden hierzu Veranstaltungen statt.

2.2. Phase 10/14 – Infoabend für Eltern und Jugendliche mit Podiumsdiskussion zum Thema Pubertät

Zum ersten Mal fanden in der Dietrich-Bonhoeffer-Schule und im Plenarsaal des Rathauses Norderstedt Informationabende statt. Das Interesse dieser neuen Veranstaltungsform war außerordentlich. Nach einem Vortrag zum Thema Pubertät wurden Szenen des in Kooperation zwischen dem Deutschen Kinderschutzbund (DKSB) und dem Jugendschutz der Kreise Segeberg/Stormarn/Herzogtum Lauenburg entstandenen Filmes „Phase 10/14 – Immer das Gemecker!“ gezeigt, in dem Eltern und Jugendliche sich selbst in der Darstellung von typischen Alltagssequenzen wieder erkennen und ohne „erhobenen“ Zeigefinger mit neuen Handlungsmöglichkeiten vertraut gemacht werden können. Anschließend bestand die Möglichkeit, eigene Fragen zu stellen, die von den Fachleuten aus der Erziehungsberatungsstelle und mir (Herrn Bodenberger) von der pro familia beantwortet wurden.

Wegen der großen Nachfrage sollen die Veranstaltungen im folgenden Jahr fortgesetzt werden.

Die Elternseminarreihe „Pubertät. Was geht?!“, die wir in erfolgreicher Kooperation mit dem Gymnasium Kaltenkirchen seit einigen Jahren durchführen, hat 2014 wiederum mit großem Interesse stattgefunden.

2.3. Projekte mit Menschen mit Behinderungen

Das sexualpädagogische Angebot der pro familia Norderstedt richtet sich auch an Menschen mit unterschiedlichsten Einschränkungen.

Stärkung des Selbstwertgefühls und der Selbstwirksamkeit der Zielgruppe sind uns Anliegen, um dazu beizutragen, die in der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit

Behinderung verankerte Inklusion weiter voran zu bringen. Da Menschen mit Behinderung wesentlich häufiger von Gewalt betroffen sind als Menschen ohne Behinderung ist ein weiterer Schwerpunkt unserer Projekte/Arbeit die Gewaltprävention.

Unsere angebotenen Veranstaltungen mit dieser Zielgruppe finden in der Regel in den Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) statt. In vielen der Gespräche wird immer noch deutlich, dass sexuelle Selbstbestimmung für die Ratsuchenden keine Selbstverständlichkeit ist. Die Abhängigkeit von der Einstellung der Bezugspersonen und den jeweiligen Rahmenbedingungen ist groß. Dies zeigt sich bei den Themen Partnerschaft, und insbesondere Kinderwunsch. Eine Intensivierung des Beratungsangebots, auch bei (sexualisierten) Gewalterfahrungen wie auch eine intensivere Vernetzung innerhalb des psychosozialen Hilfesystems soll im folgenden Jahr etabliert werden.

Mitarbeiter_innen verschiedener Einrichtungen nehmen außerdem Fortbildungen zum Thema „Sexualität und Behinderung“ wahr, um dem Ziel der Enttabuisierung dieses Themas näher zu kommen.

Im Berichtsjahr fanden Veranstaltungen in den Norderstedter Werkstätten statt.

3. Grundsätze unserer sexualpädagogischen Arbeit

Sexualität ist ein Grundvermögen, das jeder Mensch bereits vorgeburtlich besitzt und zeitlebens weiterentwickelt. Es ist darüber hinaus ein menschliches Grundbedürfnis, das sich in verschiedenen Weisen ausdrücken kann. pro familia richtet sich daher an Menschen jeden Alters und jeglicher Begabung. Mittels ihres sexualpädagogischen Angebotes begleitet, berät, unterstützt und informiert pro familia ihre Klient_innen im Bezug auf ihre individuelle selbstbestimmte Sexualität. pro familia stützt sich dabei auf die sexuellen und reproduktiven Rechte der IPPF (International Planned Parenthood Federation), die unveräußerlich für alle Menschen gleichermaßen gelten. pro familia versteht ihre sexualpädagogischen Angebote als einen Beitrag zur Prävention von Grenzverletzungen und unfrei getroffenen Entscheidungen jeder Art. Die Beschäftigung mit den einzelnen Themen wie etwa sexuelle Sprache, Freundschaft und Partnerschaft, unterschiedliche Lebensweisen, Reflexion der Geschlechtsrollen, Körperaufklärung, das erste Mal, Empfängnisverhütung und Vermeidung ungewollter Schwanger- und Vaterschaften, bewusste Elternschaft, Aufklärung über sexuell übertragbare Infektionen, Sexualität und Behinderung, Pornografie und der Umgang mit dem Internet und anderen Medien, beinhaltet daher sowohl die Vermittlung von Informationen als auch eine Auseinandersetzung mit eigenen Erfahrungen und Wertevorstellungen. Dazu werden kreative Methoden und unterschiedliche Sozialformen eingesetzt. pro familia versteht sich als eine Akteurin sexueller Bildung in den unterschiedlichen Bildungslandschaften. Ihre Angebote sind zielgruppenorientiert und situationsadäquat. Ihre Klient_innen sind eingeladen, die für sie relevanten Themen und Aspekte mit einem Frau-Mann-Team zu bearbeiten und dabei die jeweils wichtigen Informationen und Denkanstöße zu erhalten. Dazu finden die Veranstaltungen teilweise in

geschlechtshomogenen Gruppen und im Regelfall ohne Lehrkräfte, Eltern oder andere Betreuungspersonen statt. Ziel ist die Schaffung einer anonymen, jedoch vertrauten und angenehmen Gesprächssituation. Den Teams ist dabei bewusst, dass es bei allen Veranstaltungen auf den gegenseitigen Respekt und auf Vertrauen ankommt. Durch entsprechende Vereinbarungen eröffnen sie den Klient_innen Erfahrungsräume und bieten ihnen die Möglichkeit, sich selbstverantwortlich im Bereich „Sexualität“ zu bilden. Die Teilnahme an den Projekten ist stets freiwillig, alle persönlichen Inhalte unterliegen der Schweigepflicht. Bei Kindern und Jugendlichen steht im Vordergrund, sie dabei zu begleiten, ihre eigenen Wünsche, Bedürfnisse, Erwartungen und Enttäuschungen wahrzunehmen und zu lernen, möglichst sensibel und verantwortlich damit umzugehen. Sie werden dabei unterstützt, Selbstvertrauen zu entwickeln, sich individuell angemessen zu artikulieren, empathisch zu sein und die Gleichberechtigung aller Menschen anzuerkennen. Auch die verschiedenen Formen sexueller Gewalt und Übergriffe können thematisiert werden, um Kinder und Jugendliche für dieses Thema zu sensibilisieren.

Kooperation mit der AOK NordWest

Die Kooperation mit der AOK NordWest, die eine Mitfinanzierung der sexualpädagogischen Veranstaltungen im Rahmen der HIV/AIDS Prävention und der Vermeidung ungewollter Schwangerschaften ermöglichte, wurde 2014 erfolgreich fortgeführt.

Dieses Angebot richtet sich vor allem an die neunten Klassen sämtlicher Schularten. Wir freuen uns besonders darüber, dass die Abgangsklassen der Gemeinschafts- und Regionalschulen sowie Schulen mit berufsvorbereitenden Maßnahmen unterstützt werden, weil diese vielfach Schwierigkeiten haben, den Eigenanteil für die Veranstaltungen aufzubringen. Gerade bei dieser Zielgruppe ist das Interesse und vor allem der Bedarf an sexualpädagogischen Veranstaltungen sehr hoch, da dort Themen wie Schwangerschaftsabbrüche und Teenagerschwangerschaften, sowie sexuelle Übergriffe/sexualisierte Gewalt sehr präsent sind.

Im Rahmen der Tagesmütterausbildung der evangelischen Familienbildung hat ein Modul zu „kindlicher Sexualität“ stattgefunden.

(Jens Bodenberger)

Maßstäbe für die Beratung

Als Mitglied der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Jugend-, Ehe- und Familienberatung arbeitet pro familia nach den Grundsätzen für institutionelle Beratung (veröffentlicht 1.10.93). Die BeraterInnen bieten eine vertrauensvolle Gesprächsatmosphäre an, in der Problemlösungen entwickelt werden und die Ratsuchenden mit fachlicher Unterstützung zu einer eigenverantwortlichen Entscheidung kommen können. Die MitarbeiterInnen der

pro familia nehmen regelmäßig an Fortbildungen und Supervisionen teil und stehen unter Schweigepflicht.

Team

Heike Steyer	Fachkraft für Erstkontakt und Verwaltung 13 Std Norderstedt / 7,25 Std Bad Segeberg
Mirjam Spitzner	Dipl. Pädagogin, Sexualpädagogin, Gestalt-Beraterin § 219 Beratung, Paar- und Sexualberatung 19,25 Std. Beratung ab 1.1.2014 Mutterschutz- und Elternzeit
Ruth Gremmels	Dipl. Sozialpädagogin 9,25 Stunden § 219 Beratung, Sozialrecht 6 Stunden Sexualpädagogik Ab 1.6. Beschäftigungsverbot, Mutterschutz- und Elternzeit
Sabine Kühl	Dipl. Sozialpädagogin, Beraterin DAJEB 30 Stunden Leitung, § 219 Beratung, Sozialrecht, Paar- und Sexualberatung
Jens Bodenberger	Dipl. Pädagoge, Sexualpädagoge 9 Stunden Sexualpädagogik, Koordination 4 Stunden Beratung Mutterschutz- und Elternzeitvertretung
Angelika Trumpf	Dipl. Sozialpädagogin, Beraterin DAJEB, Supervisorin Elternzeitvertretung 15 Stunden § 219-Beratung, Sozialrecht, Paar- und Sexualberatung
Brigitta Marks	Dipl. Sozialpädagogin 9,25 Stunden § 219 Beratung, Sozialrecht seit 1.8. Mutterschutz- und Elternzeitvertretung
Nadja Ehlers	Studentin der Erziehungswissenschaften 6 Stunden Sexualpädagogik seit 1.8. Mutterschutz- und Elternzeitvertretung

Öffentlichkeits- und Verbandsarbeit

Die Beratungsstelle Norderstedt arbeitet eng mit anderen Einrichtungen zusammen. Sie ist über die Mitarbeit in Arbeitskreisen mit anderen psychosozialen Einrichtungen sowohl im Kreis Segeberg als auch im Land Schleswig-Holstein fachlich angebunden und vernetzt:

- Psychosozialer Arbeitskreis Norderstedt
- Frauennetz Norderstedt
- Frühe Hilfen Norderstedt
- AK Trennung und Scheidung Norderstedt
- Psychosozialer Arbeitskreis Kaltenkirchen
- Runder Tisch Kinderschutz Kaltenkirchen
- Netzwerk Kinder- und Jugendschutz Kreis Segeberg
- Netzwerk Kinder- und Jugendschutz Region West im Kreis Segeberg
- AK Sexualberatung Hamburg/ Schleswig-Holstein
- Schleswig-Holsteinischer Arbeitskreis sexuelle Orientierung
- viele Schulen unterschiedlicher Schultypen im Kreis

In den Facharbeitskreisen des pro familia Landesverbandes Schleswig-Holstein findet Informationsaustausch und Weiterbildung statt:

- AK 219 und Familienplanung
- AK Paar- und Sexualberatung
- AK Sexualpädagogik

Finanzierung

Im Jahr 2014 hatte die Beratungsstelle ein Gesamtbudget von 170.962,08 EUR. Als Zuschüsse für die gesetzlichen Aufgaben übernahm das Ministerium für Soziales, Gesundheit, Familie und Gleichstellung des Landes Schleswig-Holstein 65.012,95 EUR, der Kreis Segeberg 39.213,60 EUR (23%), die Stadt Norderstedt 35.673,61 EUR (21%) und erstmalig auch die Stadt Kaltenkirchen 4.000,00 EUR (2%). Einnahmen aus Veranstaltungen, Beiträge von Ratsuchenden und Spenden trugen mit 18.802,50 EUR 11% zum Budget bei. Außerdem wurde uns Mutterschaftsgeld in Höhe von 8.259,42 EUR erstattet, weil eine Mitarbeiterin ein Beschäftigungsverbot erhalten hatte.

Norderstedt, 23.3.2014
Sabine Kühl